

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

VI. Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287)

2. Ach! du sollst ihm sein Tempel seyn! Er selbst macht dich von Sünden rein; und hat hier Lust zu wohnen. Doch hoffe nicht, daß Jesus Christ in solchen Herzen wohnhaft ist, die noch der Lüste schonen.

3. Was nur dem Fleische wohlgefällt, das opfert die verdorrte Welt dem Satan, ihrem Gotte. Sie erndtet Schaden bloß für mich. Für ihren Sündendienst wird sie einst ewiglich zu Spotte.

4. Doch wer vom Geist, wie Simeon, sich treiben läßt, nur Gottes Sohn zum Heil begehrt zu haben; Gott fürchtet, sich der Welt entwöhnt, aus ihr sich nach dem Himmel schaut, der opfert rechte Gaben.

5. Wer durch das Wort, darauf er traut, im Glauben seinen Heyland schaut, der kann im Frieden fahren. Der Heyland hält, was er verspricht. Er wird sich ihm in seinem Licht dort herrlich offenbaren.

6. Herr, mache mich gerecht und rein! Herr, laß mich stets voll Glaubens seyn, mich stets im Geiste leben! bis du auch mich, wenn dir's gefällt, im Frieden wirfst aus dieser Welt in deine Wonn erheben.

Job. Adolph Schlegel.

VI. Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

Mel. Wer nur den lieben G.

20. Das Lösegeld ist nun gelegt, drum ist mein Herze wohlgenuth. Mein Jesus hat es selbst geprägt, die Ueberschrift zeigt mir sein Blut, das Bild ist seines Kreuzes Stamm, und an demselben Gottes Lamm.

2. Die Schuld war freylich hoch gestiegen, zehn tausend Pfund war ich verhaft. Wie konnt ich Aermster Gott vergnügen, wenn Jesu Tod nicht Rath geschafft? Der Schulturm war mir schon geträut, des Todes Urtheil nicht mehr weit.

3. Doch Jesus macht sich selbst zum Bürgen, nimmt Straf und Schuld zugleich auf sich, und läßt sich statt meiner würgen, so kriegt die Handschrift einen Strich, und wird gezeichnet durch sein Blut, daß er sie aus dem Mittel thut.

4. Gott Lob! nun muß der Satan schweigen, verklagt er mich, und will er mir ein ganzes Schuldregister zeigen, ich halt ihm Jesu Wunden für, in denen liegt mein Lösegeld, das mich in allem schablos hält.

g. Will

5. Will mich mein eigen Herz verdammen, ich geh zu deinen Wunden her, da nehm ich alle Schuld zusammen, und werfe sie in dieses Meer. Hier findet mein Gewissen Ruh, hier segelt Gott die Sünder zu.

6. So darf mein Herz nun nicht zweifeln, ich bin des Herren Eigenthum. Der Hölle Schlund mit allen Teufeln benimmt wir nun nicht diesen Ruhm, daß Christi Blut mein Lösegeld mich unter die Erlosten zählt.

7. Bezahl ich endlich durch mein Sterben die allgemeine Sündenschuld, so muß ich doch das Leben erben durch meines Jesu Gnad und Huld, der hat auch meinen Tod verfürzt, daß er ein Gang zum Leben ist.

Benj. Schmolcke.

Mel. Ein Lämmlein geht.

21. Erforsche mich, erfahr mein Herz, und sieh, HERR, wie ichs meine; ich denk an deines Leidens Schmerz, an deine Lieb, und weine. Dein Kreuz sey mir gebenedeyt! Welch Wunder der Barmherzigkeit hast du der Welt erwiesen! wenn hab ich dies genug bedacht, und dich aus aller meiner Macht genug dafür gepriesen.

2. Rath, Kraft, und Friede, Hülfe und Heil! in Fleisch

und Blut gekleidet, wirst du das Opfer für die Welt, und deine Seele leidet. Du ringst mit Angst und Todesnoth, und gehst doch willig in den Tod: o Liebe sonder Ende! du nimmst auf dich der Menschen Schuld, und giebst mit göttlicher Geduld dich in der Sünder Hände.

3. Du trägst der Missethäter Lohn, und hattest nie gesündigt; du, der Gerechte, Gottes Sohn! so warts vorher verkündigt. Der frechen Schaar begehrt dein Blut, du duldest, göttlich groß, die Wuth, um Seelen zu erretten, dein Mörder, Jesu, war auch ich, denn Gott warf aller Sünd auf dich, damit wir Friede hätten.

4. Erniedrigt bis zur Knechts-gestalt, und doch der Größt im Herzen, erträgst du Spott, Schmach und Gewalt, voll Krankheit und voll Schmerzen. Wir sahn dich, der Verheißung Ziel; doch da war nichts, das uns gefiel, und nicht Gestalt noch Schöne. Vor dir, Herr, unsre Züversicht, verbarg man selbst das Angesicht, dich schmähn des Bundes Söhne.

5. Ein Opfer nach dem ewigen Rath, belegt mit unsern Plagen, um deines Volkes Missethat gemartert und zer-schlagen, gehst du den Weg zum Kreuzestamm, in Unschuld stumm,

stumm, gleich als ein Lamm, das man zur Schlachtbank führet. Freywillig, als der Helden Held, trägst du, aus Liebe für die Welt, den Tod, der uns gebühret.

6. Du neigst dein Haupt! Es ist vollbracht. Du stirbst, die Erd erschüttert. Die Arbeit hab ich dir gemacht, Herr, meine Seele zittert. Was ist der Mensch, den du befreist? D'wäre ich doch ganz Dankbarkeit! Herr, laß mich Gnade finden. Und deine Liebe dringe mich, daß ich dich wieder lieb, und dich nie kreuzige mit Sünden.

7. Welch Warten einer ewigen Pein, für die, die dich verachten; die, solcher Gnade werth zu seyn, nach keinem Glauben trachten! für die, die dein Verdienst gestehn, und dich durch ihre Laster schmähn, als einen Sündendiener. Wer dich nicht liebt, kömmt ins Gericht. Wer nicht dein Wort hält, liebt dich nicht, ihm bist du kein Verführer.

8. Du hast gesagt: Du wirfst die Kraft zur Heiligung mir schenken. Dein Blut ist, das mir Trost verschafft, wenn mich die Sünden kränken, laß mich im Eifer des Gebets, laß mich in Lieb und Demuth stets vor dir erfunden werden. Dein Heil sey mir der Schirm in Noth, mein Stab im Glück,

mein Schild im Tod, mein letzter Trost auf Erden!

C. F. Gellert

Mel. Es ist genug, so zc.

22. Es ist vollbracht! Er ruft das Gottes-Lamm, auf seinen Esigtrank, und singt damit am hohen Kreuzesstamm noch einen Lobgesang. Die Schriften sind nun all erfüllt, des Vaters Zorn im Blut gestillet. Es ist vollbracht ::

2. Es ist vollbracht! was Gott verheissen hat bald in dem Paradies; Ich Weibes-saam und auch des Vaters Noth, ich fühl den Schlangens-biß, wie ist mein Leib so wund durchstochen, doch auch hierdurch ihr Kopf zerbrochen! Es ist vollbracht! ::

3. Es ist vollbracht! Ich bin das Gegenbild, das Moses aufgerichtet. Sieh nur auf mich, mein Kreuz ist Schirm und Schild, wenn dich die Hölle ansieht. Wer an mich gläubt, ist nie verdorben: denn ich bin als ein Fluch gestorben. Es ist vollbracht ::

4. Es ist vollbracht! was David von mir sagt: Mein Gott verläßt mich. Er hat mich scharf für alle Welt geplagt, und also auch für dich. Die Hände und Füße sind durchgraben, ein Trank von Esig muß mich laben. Es ist vollbracht ::

5. Es

5. Es ist vollbracht! was Esaias spricht: denn ich bin so verstellt, daß alle Welt vor mir das Angesicht mit Spott zurückerhält. Das leid ich um der Menschen Sünden, damit sie in mir Frieden finden. Es ist vollbracht!

6. Es ist vollbracht! des Danielis Wort von der Gerechtigkeit! Ich bin der Fürst, der Menschen sicherer Port; in mir ist Sicherheit, die Sündenschuld ist zugestegelt, sie wird im Grabe fest verriegelt. Es ist vollbracht::

7. Es ist vollbracht! denn alles ist geschehn, was zu bezahlen war, der alles sieht, kann keine Schuld mehr sehn; ich mach ein freyes Jahr. Die Handschrift ist getilgt, zerrissen, ich ließ mein rothes Blut drauf fließen. Es ist vollbracht::

8. Es ist vollbracht! willst du mir dankbar sehn, so laß die Missethat, und denke stets an meinen Schmerz und Pein, und an mein blutig Bad: Ach! was erlitt ich doch für Mägen, eh ich, wie icho durfte sagen: Es ist vollbracht::

9. Es ist vollbracht! wer neue Bosheit thut, der kreuzigt mich aufs neu, und untertritt mein heilig Gottesblut, ohn alle Furcht und Schen; es bleiben auf ihm alle Sünden, es kann auch nicht dies Wort statt finden: Es ist vollbracht::

10. Vor dieses Wort sen

Jur. Anh,

dir, mein treuester Held, mein Alles, Lob gesagt! Es sey mein Trost, wenn mich hier auf der Welt ein Schmerz und Jammmer plagt. Tret ich dann einst ins Todes-Reihen, so laß mir deinen Geist zuschreihen: Es ist vollbracht:: M. J. Gude. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

23. Trolocke, mein Gemüthe, und berthe Gottes Güte in deinem Heiland an. Was selbst der Engel Schaaren zu thun nicht fähig waren, das hat des Menschen Sohn gethan.

2. Schau hin, wie der Gerechte für uns, der Sünden Knechte, den bitteren Zornkelch trinkt! wie er für Fresser bitter! wie Wasser ausgeschüttet, hängt er, da er im Tod hinsinkt.

3. Wir Sünder sollten sterben, Fluch lag auf Adams Erben. Fluch auf der sündigen Welt, doch er kam uns zu Gute, und gab mit seinem Blute für uns ein ewiges Lösegeld.

4. Kein Freund meynet es mit Freunden so tren, als es mit Feinden er, unser Mittler, meynet. Preis ihm, dem Ueberwinder! Nun sind wir Gottes Kinder, mit Gott versöhnt durch unsern Freund.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

24. Ja solltest du es nicht verdienen, du Fürst des Lebens, Jesu Christ! der du die Menschen zu versöhnen, zum Leiden hingegangen bist, daß

B

daß

daß man die Andacht ist vereint, und jährlich deinen Tod beweint.

2. Setzt jährliche Gedächtnistage, ihr Völker, eurem Fürsten an, dem Gott, der meine Sündenplage durch die Erlösung abgethan, und der mich ewig selig macht, wird ich und Ruhm und Dank gebracht.

3. Verkürter Seligmacher! reize uns insgesammt durch deinen Geist, auf daß zu Ehren deinem Kreuze ein jeder sich der Welt entreißt, und dich im Glauben recht erkennt, wer sich nach deinem Namen nennt. Mel. Valet will ich dir geben.

25. Ist Jesu Kreuz und Leiden den Jüden Aergerniß, und Schmach und Spott den Heyden, so ist der Christ gewiß, sein Innres wird gerühret, sein Geist empfindet es, wird selig überführet, es sey was Göttliches.

2. Du sollst des Todes sterben! so hieß der Richterspruch, ein ewiges Verderben war des Gesetzes Fluch, der traf ja leider! alle, die Adams Kinder sind, der Mensch ward mit dem Falle des Teufels Knecht und Kind.

3. Dem Geist der Hölle fröhnen, welch schreckliches Gericht! wer wollte Gott verfühnen? Kein Mensch, kein Engel nicht! des harten Zornes Strenge, der Sünden schwe-

ren Sold, tilgt nicht des Silbers Menge, auch nicht vergänglich Gold.

4. Wir alle hätten müssen verdammte Menschen seyn, und ohne Blutvergießen war keiner zu befreyn. Gott selbst muß an uns denken, wo noch Errettung ist, und uns den Mittler schenken, der unsre Strafe büßt.

5. Und diese zu erdulden, kommt JESUS in die Welt, bezahlt für unsre Schulden das gültige Lösegeld. Er fühlte des Zornes Ruthen, an seines Kreuzes Stamm, hier muß er sich verbluten, als unser Opferlamm.

6. Am Holze hat die Strafe der erste Mensch verurtheilt, hier hat für seine Schafe, der Mittler sich verbürgt. Am Holze, wo Verderben, der Feind der Seelen stift, wird Jesus durch sein Sterben der Schlagen Gegengift.

7. Es war, uns zu erretten, kein Mittler sonst als er, sein Kreuz zerbrach die Ketten: kein Tod war fähiger die Sünden zu verbüßen; hier konnte ja sein Blut in ganzen Strömen fließen, o göttlich reine Fluth!

8. Merkt die Erbarmung, Sünder, die uns hier wiederfährt! Gefallne Menschenkinder halt Gott der Gnade werth, für uns und unsre Mängel gilt Jesu Mittleramt, das

das Heer gefallner Engel bleibe
ewiglich bekannt!

9. Sprecht immer löse Spöt-
ter, dem Kreuze Jesu Hohn!
uns ist er der Erretter, wahr-
Mensch und Gottes Sohn, der
zwar am Kreuz gehangen, doch
auch nunmehr erhöht zum Him-
mel eingegangen, und für uns
spricht und fleht.

10. Der Tod und jene Schan-
de, die ihm sein Kreuz gebracht,
dient uns zum Unterpande,
daß er uns selig macht. Nichts
soll den Trost uns rauben, uns
trifft kein ewig Weh, der Grund
von unserm Glauben bleibt der
Bekreuzigte.

m. w. s. s.

Mel. Ein Lämmlein geh.

26. So gehst du, Jesu,
williglich dein Lei-
den anzutreten, mit heißen
Thänen auch für mich zu
kämpfen und zu bethen. Du,
der du nichts verbrochen hast,
gehst hin, um aller Sünden
Lust auf dich allein zu laden.
Da schon das Schwerdt ge-
zücket war, stellst du dich seinen
Streichen dar, damit sie uns
nicht schaden.

2. Du Held, der andern
Stärke giebt, was kann dich
so erschüttern? Ach, seine See-
le wird berührt. Des Helden
Glieder zittern. Ach, hinge-
sunkn auf die Knie, arbeitet
er in schwerer Müß und küm-
pset im Gebethe. Er wünscht

den bangen Kampf verkürzt.
Wer sieht dies, und wird
nicht bestürzt? O schauervolle
Stätte!

3. Gott! wie bist du so
wunderbar in allen deinen Wer-
ken! Ein Knecht, ein Engel muß
sogar den Herrn vom Himmel
stärken. Er ringt. Von sei-
nem Angesicht träuft Schweiß;
ach! wer entsetzt sich nicht?
Für Schweiß träuft Blut zur
Erden. Der du in einer Un-
schuld prangst! wie konntest
du von solcher Angst, o Herr!
bestürmet werden?

4. Ach Herr! der Sünden-
knecht war ich. Ich sollte Blut-
schweiß schwoizen. Es sollten
billig nur auf mich der Rache
Wetter blitzen. Ich Armer,
wie entränn ich da! vor Got-
tes Zorn müßt ich ja ohn al-
len Trost versinken. Und da
kömmt du, daß du ihn stillst.
Sohn Gottes, du, du selber
willst den ganzen Zornkelch trin-
ken.

5. Heil mir! der Sohn des
Höchsten hat für mich sich rich-
ten lassen, Gott, welch ein
wundervoller Rath! wer kann
dein Thun doch fassen? Ach!
da aus Fluch und Strafe
drohn: so trägt er sie für uns,
der Sohn, den Gott uns selbst
gegeben. Nun jauchze, Seele!
du kömmt nicht in Gottes
schreckliches Gericht; du dringst
hindurch ins Leben.

B 2

6. Doch

6. Doch denk, um welchen theuren Preis dein Heiland dich erkaufet! Für dich rang er im Todesschweiß, für dich mit Blut getauft! Ach Seele, Sorge, daß dich nie die Sünd in ihre Netze zieh, nichts deine Treu erschüttere! Reizt dich das Fleisch; ach höre nicht! schau hin ins furchtbare Gericht, das Jesum traf; und zittere!

Mel. Herzlich lieb hab ich.

27. Um Gnade für die Sündernwelt ruffst du, mein Heil! am Kreuz gequält von frecher Sünder Rotten. Dir blutet das bedrängte Herz, wenn dich bey deinem herben Schmerz die Bösewichter spotten. Du siehst mit segensvollem Blick von ihnen weg, auf den zurück, den diese Schaar in dir entehrt; ruffst, daß es Erd und Himmel hört: Vergieb, o Gott! und führe nicht sie ins Gericht; das, was sie thun, verstehn sie nicht.

2. Erstaunend seh ich diese Huld. Wie mitleidsvoll ist die Geduld, die Mörder so erträgt! Ihr, die ihr euren Heiland ehrt! fühlt seiner Großmuth hohen Werth, und danket ihm bewogen. Er hat durch segnendes Gebeth, auch uns ein ewig Heil erkauft. Er sagt auch uns, zu unsrer Ruh, Erbarmen und Vergebung zu. Herr Jesu Christ! gelobt seyst

du für deinen Tod! Gott ist durch dich noch unser Gott!

3. Daß Gott mit Langmuth und Geduld, auch selbst bey sehr gehäufter Schuld, der Sünder dennoch schonet; daß er so liebeich ihrer denkt, und ihnen Frist und Ruffe schenkt, eh nach Verdienst er lohnet; daß ich noch fröhlich sagen kann: auch mich, mich Sünder nimmt Gott an; hast du durch deines Fürspruchs Kraft, mein treuer Heiland! mir verschafft. O Jesu Christ! mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! vertritt du mich bis an den Tod.

4. Wird je mein Herz von Troste leer, weil meiner Sünder fruchtbar Heer aufs neue mich erschrecket: o dann versichre mich aufs neu, du siehest mir als Mittler bey, der meine Schuld bedeckt. Mein Geist blickt glaubensvoll auf dich. Sey du mir nur nicht fürchterlich! und schließt sich meine Pilgrimschaft, so stärke mich mit neuer Kraft. Herr Jesu Christ! der letzte Kampf wird mir verflücht, wenn du mein Trost im Tode bist.

5. Den sanften liebesvollen Sinn, daß ich ein Freund der Feinde bin, stöß, Herr, in meine Seele! Sieh, daß bey der Verfolgung Schmerz, ich dir des Feindes hartes Herz und meine Each empfehle.

Be-

Befänfte mein reges Blut;
und flammt des Zornes wilde
Blut mein Herz zur Rachbe-
gierde an; o so erinnre mich
daran, HErr Jesu Christ!
wie du am Kreuz durch dein
Gebeth selbst deinen Mördern
Gnad erseht.

6. Mich tröste dein Versöh-
nungstod, es bilde mich dein
Geist, mein Gott! daß ich
dir ähnlich werde. O zeuch
mich, du erhöhter Held, zu dir
hinauf vom Dienst der Welt,
zum Himmel von der Erde!
Du bist der Deinen Schutzpa-
nier. Zeuch die uns nach, so
laufen wir, so wollen wir uns
deiner Wein und deiner Fürbitt
ewig freun, HErr Jesu Christ!
wie selig ist, wie selig ist der
Mensch, dem du ein Heiland
bist!

Mel. Herzlich thut mich verl.

28. **W**eg, Welt, mit deinen
Freunden, und was
dir wohlgefällt! Mein Jesus
muß igt leiden, der sich zum
Opfer stellt. Entfernet euch,
ihre Lüste! der HERR trägt
Duaal und Pein; wie kann sein
Knecht, ein Christe, dabey wohl
frölich seyn?

2. Ach, seht sein Seelen-
schrecken! Er wird in Tod be-
trübt, und muß den Zornkelch
schmecken, den ihm sein Va-
ter giebt. Seht, wie er uns
zu Gute, selbst mit dem Tode
ringt, und wie sein Schweiß

mit Blute ihm aus den Adern
dringt.

3. Er wird verkauft, ver-
rathen, man legt ihm Fesseln
an: auch unsre Missethaten
die haben dies gethan; er läs-
set sich verklagen, er wird ver-
höhet, verspottet, verspottet und
geschlagen, der HErr der Herr-
lichkeit.

4. Man 'setzt dir Gottes-
sohne, mit Geißeln grausam
zu; du trägst die Dornenkrone,
du Himmelskönig du! Du
wirfst ans Kreuz geheset, daß
du getragen hast, doch, was
dich mehr entkräftet, das ist die
Sündenlast.

5. Wer hätte bey den Mör-
dern die Unschuld doch ge-
sucht? Den Segen zu beför-
dern wirst du für uns ver-
flucht. Die dich zu Boden
treten, verspotten und ver-
speyn, für diese willst du be-
then, bey Gott ihr Mittler
seyn.

6. Dein Durst, du Lebens-
quelle, geht auf mein Seelen-
heil! Du fühlst Tod und Höl-
le; das Leben, ist mein Theil.
Du wirst von Gott verlassen,
damit er bey mir sey; und weil
du mußt erblassen, bin ich vom
Tode fren.

7. Die ausgestreckten Hände
sind gegen mich gewandt; du
neigst das Haupt am Ende,
das ist ein Lebenspfand. Ich
ringt, und wie sein Schweiß

für den Schmerz; und durch die offne Seite seh ich, Herr, in dein Herz.

8. Die Welt mag voller Freuden den Weg zur Hölle gehn: ich will bey Jesu Leiden und seinem Kreuze stehn. O Jesu! deine Liebe treibt dich in Tod und Grab; drum sterb aus gleichem Triebe ich meinen Lüssen ab.

Charfreytags-Lieder.

Mel. Wer nur den lieben G.

29. **E**s ist vollbracht! Gott ist verschieden, mein Jesus schließt die Augen zu, der Friedensfürst schläft ganz in Frieden, die Lebenssonne geht zur Ruh, und sinkt in stille Todesnacht! o theures Wort: Es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht! wie Gott gesprochen, das ewige Wort muß sprachlos seyn; das Herz der Treue wird gebrochen, den Fels des Heils umfaßt ein Stein; die höchste Kraft ist nun verschmacht! o wahres Wort: es ist vollbracht!

3. Es ist vollbracht! schweig, mein Gewissen, ihr Sünden, schreht nicht allzusehr; habt ihr die Wolken oft durchrissen, das Blut des Lammes schreht vielmehr: nun ist getilgt der Hölle Macht! o süßes Wort es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht! du mein Verlangen, du allerliebste Leiche du, die Engel wünschen zu umfassen, nimm auch in meinem Herzen Ruh, wo dir die Lieb ein Grab gemacht, trostvolles Wort: es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht! ich will mich legen zur Ruh auf Christi Grabesstein, die Engel sind allhier zugegen, ich schlummre sanft mit Jacob ein. Die Himmelsport ist aufgemacht; o Lebenswort: es ist vollbracht!

Mel. O wie selig seyd ihr d.

30. **G**laub und Hoffnung, tretet mir zur Seite, geht nach Golgatha mir das Geleite, bey allen Fälln, mein Begräbniß selber zu bestellen.

2. O mein Leben deine Todesstunde, läßt dem Herzen bey dem alten Bunde: Mensch, du mußt sterben! jenes Lebens Vorschmack nicht verderben.

3. Dieser Tod, der Erd und Himmel schreckt, die vorhin mit Finsterniß bedeckt, wird mich Erlösen in der Finsterniß des Todes trösten.

4. Weine nicht, mein Haus, wenn ich erblicke; siehe, Gott wird selbst für mich zur Leiche; das Haupt sinkt nieder; ey so fallen auch mit ihm die Glieder.

5. Ob ich nun das weichste Sterbebette, oder Erd und Stein,

Stein, zum Lager hätte: weg mit dem Stolge! starb doch Jesus am verfluchten Holze.

6. Kennt man ihn kaum noch vor Schweiß und Blute; tröstet euch, die ihr mit bangen Muthen, das Urtheil fället: Ach wie hat der Tod den Freund verfellet!

7. Zeigen mir erst recht die Wunden h o h l e n ihn, den weiß- und rothen Freund der Seelen, da es sich füget, daß die Unschuld selbst im Blute liegt:

8. Ey so wird mich Jesus nicht verkennen, wenn, was wir Gestalt und Schöne nennen, an mir verdirbet; schon genug, wer nur im Glauben stirbet.

9. Bin ich hin, kann ich mich nicht mehr regen, sorgt ihr nun, worauf ihr mich wollt legen: die Schädelstätte schenkt mir Jesu Kreuz zum Leichenbette.

10. Wascht mich immer, wie ihr könnt, aufs beste, gebt euch Mühe mit dem kalten Reife: doch denkt im Fleiße, Jesus wascht ihn selbst mit seinem Schweisse.

11. Eßt ihr seinen Leib in Lächer hüllen: Ey die müssen eure Thränen stillen, die Todtenbinden einst auch mir gelassen umzuwinden.

12. Macht sein Ende Schmerz und Schmach beschwerlich; o!

so ist doch sein Begräbniß ehrlich; so wirds euch glücken, mich mit Ehren in die Gruft zu schicken.

13. Ach wie wird, nach überstandnen Plagen, der Beschluß von meinen Lebenstagen, allhier auf Erden, mir, wie ihm, ein selger Frentag werden.

14. Ach wie sanfte wird mein Leib im Grabe, wenn ich mit dem Tod gekämpft habe, nach meinem Siegen, neben unsers Lebens Leiche liegen.

15. Meine Grabschrift hab ich auch gefunden, ihre Farbe fließt aus Jesu Wunden: wer mich begräbet, schreibt: Ach weiß, daß mein Erlöser lebet.

M. A. J. W.

Mel. O wie selig seyd ihr d.

31. Schlaf, erblakter Freund, für andern Freunden! Ruhe nach der Wut von deinen Feinden, die rasend wachte, bis sie dich allhier außs Lager brachte.

2. Hier erwürgt sie dich, du Heil der Erden, daß bey den entsetzlichen Beschwerden dein Sterbette seines gleichen in der Welt nicht hätte.

3. Doch dir muß durch Vor-schub frommer Männer, deiner Unschuld ehrfurchtsvolle Kenner, die nun erschienen, selbst dein Kreuz zum Ehrenbette dienen.

B 4

4. Ist